

August 2009

Ferien auf dem Gnadenhof - Ein ganz besonderes Erlebnis



Als ich Anfang Juni 09 meinen Hund Laki, der aus Griechenland kam von der Korweiler Mühle abholte, wusste ich gleich, dass sich die Mühe der langen Anfahrt nicht nur wegen meiner sehnsüchtig erwarteten neuen Gefährtin lohnte. Irgendwie hatte ich gleich das Gefühl, dass ich diesen Ort wiedersehen möchte.

Als ich mir Wochen später Gedanken über die Urlaubsplanung machte, kam mir sofort die Korweiler Mühle in den Sinn. Den Wunsch „irgendwie“ im Tierschutz mitzuhelfen hatte ich schon lange. Und plötzlich erschien es mir ganz einfach etwas zu tun.

Nach Rücksprache mit Frau Andrae-Wagner entstand schnell ein Plan. Über das Internet buchte ich problemlos für mich und meine Hündin ein Apartment in der Nähe des Gnadenhofes und am Sonntag, den 9. August startete dann endlich das Abenteuer Korweiler Mühle...



Montag, 10. August:

Gegen Mittag ging es für Laki und mich nach einer erholsamen Nacht dann los. Ausgerüstet mit einem Rucksack voll „wichtiger“ Dinge wie Regenjacke, Gummistiefeln, altem Handtuch und natürlich Vesper marschierten wir durch den Wald zur Korweiler Mühle.

Dort wurden wir schon von vielfachen fröhlichem Gebell begrüßt. Viel Zeit für ängstliche Überlegungen wie das mit den vielen Hunden auf „Tuchfhlung“ für uns wohl werden würde



blieb nicht, denn Minuten später standen wir schon mitten zwischen wedelnden, schleckenden, stupsenden und hoch springenden großen und kleinen Fellknäulen. Automatisch fing ich in alle Richtungen an zu streicheln und es war alles nur schön... Laki fühlte sich auch gleich wohl und so bestanden wir mit Bravour die erste Hürde.

Nachdem uns auch die beiden dazugehörigen Menschen Frau Andrae-Wagner und ihr Mann sehr freundlich aufgenommen hatten, ging es nach einem kurzen Schwatz und einer kleinen Stärkung, natürlich umringt von Hunden, an die erste Arbeit.

Ich reinigte sämtliche Näpfe der 47 Hunde und spülte sie anschließend im vorbeifließenden Bach aus. Für mich war es eine schöne Arbeit, bei der ich mir viel Zeit ließ. Dann aber zu hören, dass dies zweimal die Woche getan werden muss, rückte die schöne Idylle in herrlicher

Umgebung schon in ein anderes Licht. Dies hier bedeutete viel Arbeit und nicht nur Schmusestunden mit dankbaren Vierbeinern!

Als es anfang zu regnen, wurden alle Hunde ins Haus verfrachtet und ich durfte live miterleben wie es ist, sich auf relativ engem Raum mit ständigen „Stolperfallen Hund“ zu bewegen. Und war dann sehr überrascht, dass es ganz gut funktionierte! Und zwischendurch war es sogar fast so still wie bei Menschen mit nur einem Hund.



So endete der erste Tag mit vielen schönen Eindrücken, die erst einmal verarbeitet werden mussten. Und zwar von uns beiden, Laki und mir.

Dienstag, 11. August:

Heute war die Aufregung schon nicht mehr so groß. Ich freute mich schon auf die vielen Hunde und war gespannt, ob ich mir schon den einen oder anderen Namen gemerkt hatte.



Nach ausführlichem Streicheln im Hof machte ich Spaziergänge mit Dimi, einem wuscheligen großen und gutmütigen „Bär“ und Boubou, einem wunderschönen Husky. Beide waren leicht an der



Leine zu führen und freuten sich natürlich sehr über die willkommene Abwechslung.

Später kam dann Frau Flamm aus Esslingen angereist. Sie ist eine

langjährige, sehr engagierte Mitarbeiterin, die im Gegensatz zu mir schon oft auf dem Gnadenhof mithalf und deshalb gleich völlig entspannt die ihr bereits vertrauten Hunde begrüßte – und umgekehrt!



Gemeinsam mit Frau Andrae-Wagner machten wir uns dann ans Putzen einer großen Hütte, die im Gehege von Lena und Paris steht. (Diese und noch zwei weitere Hunde leben etwas separat, da sie die Katzen „zum Fressen gern haben“.) Tja, da sammelt sich so einiges an Haaren, Urinresten auf Linoleum, Spinnweben



und Dreck an, wenn sich zwei große Hunde bei Regen, Kälte oder nachts drinnen aufhalten. Wir putzten so sauber, dass sich die zwei nur zögernd wieder hineinwagten! Zum Trost durfte nach der Reinigungsaktion Schmusen, Knuddeln und Toben natürlich nicht fehlen.

Mittwoch, 12. August:

Mein Tag begann mit einem Hundespaziergang. Frieda, meine Hundebegleiterin war so fit, dass wir die Umgebung ein bisschen erkunden konnten. Ein Traum für jeden Wanderer und Fahrradfahrer. Sogar geteerte Wege gibt es (von denen ich allerdings nicht viel halte).



Später kam dann wieder eine Reinigungsaktion. Diesmal war Iggy`s und Boubou`s Hütte dran. Inzwischen hatten wir schon etwas Routine und einen guten Blick für Ecken und Nischen, die so manche „tierische Überraschung“ boten.



Nachdem auch noch Dimi`s Minihütte von Frau Flamm liebevoll geputzt und selbiger von mir mit der Bürste verschönert war (gar nicht so einfach bei seinem buschigen Fell) kam voll bepackter Besuch.



Frau Kölner aus der Nähe von Neuwied nahm die Mühe einer fast 3-stündigen Autofahrt auf sich. Sie kam mit einem vollgeladenen Auto, das jedes Hundeherz höher schlagen ließ. Mit vereinten Kräften wurden schöne Hundekörbe, Futter, Plastikbehälter, Decken, Spielzeug und natürlich Leckerlis ausgeladen. Frau Kölner mischte sich dann unerschrocken unters Hundevolk und wurde sofort in Beschlag genommen. Später wurden die Leckereien und Spielsachen verteilt und überall wurde dann mit Gummibällen gequitscht, an Knochen gezogen oder wertvolles „Spielgut“ in Hundehütten versteckt. Für uns war es eine Freude,

diesem munteren Treiben zuzuschauen und durch die Ablenkung hatten wir unsere Kaffeetassen und Kekse einen Moment für uns!

Donnerstag, 13. August:

Die Tage hatten jetzt schon ihre Routine. Morgens ein langer Spaziergang mit dem eigenen Hund und gegen Mittag ging dann die Fahrt zum Gnadenhof los. Meine Laki war abends immer so erledigt, dass es recht schnell ab ins Körbchen ging. Die vielen Eindrücke mit den anderen Hunden und die andere Umgebung waren auch für sie sehr an – und aufregend.

Heute misteten wir die Ponykoppel von Laurel und Julien. Schubkarrenweise brachten wir Pferdeäpfel weg und fegten den Unterstand aus. Die beiden hatten uns dabei immer im Blick ob wir auch alles zu ihrer Zufriedenheit erledigten. Wir waren kaum fertig, da fing es an zu regnen und zwar für



den Rest des Tages. Deshalb machten wir es



uns dann im Haus gemütlich und verbrachten einen „fast normalen“ Nachmittag, an dem sich die Gespräche natürlich vor allem um die Tiere drehten. Die machten es sich in Hundekörben, auf Treppen, im Flur, auf Stühlen, auf uns, usw. bequem und sorgten mit Schnarchen, Schmatzen, Knurren, Seufzen, Scharren und anderen schönen Geräuschen für angenehme Hintergrundmusik.

Zur Fütterungszeit machten sich Frau Flamm und ich dann müde, aber wieder sehr

zufrieden mit unseren Hunden auf den Heimweg.

Freitag, 14. August:

Für mich war dies heute ein gemütlicher Tag. Da ich etwas später am Gnadenhof eintrudelte war ein Großteil der Arbeit schon erledigt.

Die Hundnapfe reinigte Frau Flamm und so blieben mir kleine Hundespaziergänge, Streicheln und Knuddeln und das Kennenlernen der Katzen. Die halten sich gern in ihrem eigenen Reich auf, einer sehr schön angelegten grüne Oase im Freien. Sie ist etwas erhöht, so dass die Samtpfoten auf das Hundevolk herabblicken können. Es gelang mir sogar sie ein bisschen zu streicheln, obwohl sie eher scheu Fremden gegenüber sind. Tagsüber sind die



Katzen oft auf dem Dachboden und kommen vor allem gegen Abend und nachts raus ins Grüne. Hund und Katz verstehen sich gut, müssen aber nicht immer „zusammenglucken“.



Abends waren wir drei Frauen dann schön essen, ich glaube Herr Wagner war darüber nicht traurig. Endlich mal Ruhe!

Samstag, 15. August:

Heute an unserem letzten Tag strahlte die Sonne an einem wolkenlosen Himmel. Wie üblich hängten wir zuerst unsere Rucksäcke hundesicher in den Schuppen, bevor es ans Streicheln ging.



Trotz der schnell ansteigenden Temperaturen machten wir uns dann nochmals tatkräftig ans Werk. Wir misteten den unteren Teil der Pferdekoppel von Laurel und Julien.



Dann ging es in Gummistiefeln über den Bach auf die andere Koppel, auf der Gitane, Chagall und Fridolin standen und auf eine Verschönerung warteten. Hanibal, ein vorwitziges Pony, das sich gerne selbständig macht und oft irgendwo auf dem Gnadenhofgelände zu finden ist,



machte auch gerade einen Besuch auf seiner Koppel. Ich striegelte zum ersten mal ein Pony und merkte, dass es ganz schön anstrengend war! Zur Belohnung für ihr langes Stehen gab es dann spezielle Pferdeleckerlis.

Am Abend erwartete mich dann noch etwas Besonderes. Wir durften beim Füttern der Hunde als „Zaungäste“ dabei sein. Schon Minuten vor der Fütterungszeit wurden alle Hunde unruhig und begannen lautstark ihr Abendessen einzufordern. Es wurde auf zwei Etagen ausgeteilt. Mehrere Hunde wurden zusammen in die verschiedenen Zimmer aufgeteilt. Dann bekam jeder in Windeseile sein speziell auf ihn abgestimmtes Futter. Ich staunte nicht schlecht, dass nichts durcheinander kam, obwohl die Näpfe nicht beschriftet sind.

Als die Hunde satt und zufrieden waren, bekamen auch die Katzen ihr Futter und Tim, ein Kater noch seine tägliche Insulinspritze.

Spät abends endete auch dieser letzte ereignisreiche Tag und nach einem letzten Streicheln der Hunde, Katzen und Pferde gings dann für uns ans Verabschieden.



Und obwohl mir das nicht leicht fiel, wusste ich ja bereits sicher: „Korweiler Mühle ich komme wieder!“

Auch für mich, meinen Mann und unsere Tiere auf dem Gnadenhof waren es wunderschöne, abwechslungsreiche und unvergessliche Tage - Wir alle hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!!!
Danke, Ihr ward für uns eine große Hilfe und für unsere Tiere die perfekten „Streichler“.

Martina Andrae-Wagner